Unter die Haut

Das Infozine der aufstrebenden Jugend

Ausgabe 18 Sa, 8.8.09 1. FC Kaiserslautern - Kleeblatt Fürth

Hier und Jetzt

Servus und willkommen in der Spielzeit 09/10!

Was sind das für ereignisreiche Wochen, die da hinter uns liegen...
Ihr haltet heute ein picke packe volles „Unter die Haut“ Nr. 17 in euren Händen. FY blickt gemeinsam mit euch zurück auf die Geschehnisse in der Sommerpause, deren Vielzahl die fußballfreie Zeit wie im Flug vergehen ließ. Außerdem schauen wir natürlich auch nach vorne auf die kommende Saison. Neben dem Text „1900 Kilometer“ und einem Spielbericht des Pokalspiels in Braunschweig aus der Sichtweise von Cattiva Brunsviga, können wir euch in der heutigen Ausgabe einen seltenen Einblick in eine schier unbekannte Fußballwelt präsentieren: es erwartet euch ein Hopping-Bericht aus Schwedens zweiter Liga, der „Supperetan“. Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

Nun aber zu dem Thema, dass die Ultra‘-Szene in Kaiserlautern und somit auch FY derzeit am meisten beschäftigt: Nach den Ereignissen im Rahmen des Spiels der Amateure in Trier trafen letzte Woche rund 15 bundesweite Stadionverbote ein. Ein herber Schlag für die betroffenen Jungs, die Gruppe, die Szene. Wir möchten euch alle an dieser Stelle dazu aufrufen, euch solidarisch zu zeigen! Bekennt Farbe und signalisiert den Jungs draußen, dass sie niemals alleine sind. Freundschaft, Zusammenhalt und Solidarität sind stärker als jede Repression. Wir gemeinsam werden beweisen, dass unser Freiheitsdrang stärker ist als die Verbote seitens der staatlichen Organe.

Ausgesperrte, seid stark, haltet durch! In Gedanken sind wir stets bei euch, Brüder!

„Ihr mögt uns aus dem Stadion bekommen, aber ihr bekommt das Stadion niemals aus uns!“

Immer voran! Ultras!

In Gedanken bei unseren Brüdern!

BLICK ZURUECK

...Sommerpause!?

Man könnte ja meinen, dass für einen Fußballfan die Saison mit dem Abpfiff des letzten Spiels seines Vereins endet und erst dann wieder anfängt, wenn der Unparteiische den Ball beim ersten Spiel der neuen Saison wieder frei gibt. Doch was geschieht dazwischen? Was passiert während den knapp 3 Monaten, von denen man annehmen könnte, es wäre eine unbeschwerte Zeit, frei von Stress und Sorgen um den Verein? Was haben wohl die ganzen Leute, für die der Verein und die Gruppe Lebensmittelpunkt sind, in der fußballfreien Zeit gemacht?
Kurzum: Wie haben wir die Sommerpause überhaupt überstanden?

Geschlafen haben wir jedenfalls nicht, soviel können wir euch versprechen…

Denn schon eine Woche nach dem letzten Saisonspiel unseres FCK beim SC Freiburg folgten wir unserer zweiten Mannschaft nach Trier zu deren vorletzten Kick in der Spielzeit 08/09. Das Motto „Trier bleibt Rot!“ wurde von einem Großteil des Gästeanhangs getragen und so verbrachte man im Gästeblock, als auch auf den Straßen ums Stadion einen erlebnisreichen Tag, an dessen Ende aus sportlicher Sicht ein 3:3 Unentschieden stand.

Während unsere Herren Profis noch ihren verdienten (trifft nur teilweise zu!) „Sommer-Sonne-Strand-und-Meer“ Urlaub verbrachten, rottete sich unsereins kurz darauf abermals zusammen und ließ eine Solidaritätsparty zu Gunsten unserer Stadionverbotler steigen, organisiert von den Devil Corps. An dem darauffolgenden Wochenende sollte es für die fußballerische Abteilung unserer Gruppe nach Frankreich gehen. Die Freunde der Horda aus Metz hatten geladen und GL, PI und FY nahmen natürlich dankend an und verbrachten ein schönes Wochenende samt Fußballtunier und Party in Lothringen. Merci beaucoup!

Einige Tage später, exakt einen Tag vor Beginn des bekannten Altstatdfestes in Kaiserslautern, war es für unsere 2006 gegründete Gruppe dann wieder einmal soweit. Donnerstag, der 2 Juli! Wir haben Geburtstag und sind jetzt 3 Jahre alt! 3 Jahre, während denen einige Leute aus der Anfangszeit andere Wege eingeschlagen haben, während denen aber auch viele mehr dazu gestoßen sind. Wir sind stolz auf alles Erreichte und wollen an dieser Stelle allen Leuten danken, die uns in irgendeiner Weise unterstützen oder dies taten. Egal ob ideologisch oder tatkräftig. Ohne euch wären wir wohl kaum das, was wir heute sind! Daher ein fettes DANKESCHÖN an euch alle und macht weiter so!
Eine Woche nach dem wie immer sehr guten Altstadfest-Wochenende, welches mit zahlrei-

chen Freunden aus der Gruppe verbracht wurde, sollte schon das erste kleine Highlight der Saison steigen: Testspiel gegen den FC Metz auf dem Betzenberg! Das Spiel stand zugegebenermaßen ausnahmsweise im Hintergrund und man konzentrierte sich darauf die Freundschaft gemeinsam mit den Metzern in Gästeblock, sowie Westkurve zu feiern.
Auch die Wochen danach verliefen nicht gerade ereignislos. Neben dem Besuch einiger Testspiele unserer Roten Teufel, stand noch das aus Fan- und sportlicher Sicht wohl wichtigste Spiel der Saison gegen die Eintracht aus Frankfurt an. Wochenlang machte man unter dem Motto „Stadt verteidigen!“ dafür in allen Gruppen, sowie der Stadt mobil, sodass man am Tag des Spiels einen Mob von gut 200 Leuten auf die Beine stellen konnte, der sich geschlossen auf den Weg ins Stadion machte und dort eine gute Unterstützung für die Mannschaft aufs Parkett legte. Auch wenn man anderes erwartet hat, können wir im Nachhinein behaupten, dass wir dem Gästeblock akustisch locker überlegen waren.
Den Rest sparen wir uns jetzt lieber, denn nun kommt die Stelle, an der es zu den Geschehnissen auf dem Platz übergeht. Nun ja...wir wollen uns nicht zu weit aus dem Fenster lehnen und den neuen Kader, sowie Trainer Marco Kurz und dessen Taktik von Anfang an in Frage stellen, aber wirklich überzeugend konnten unsere Jungs in Rot-Weiß in keinem der absolvierten Testspiele. Die ersten Spiele werden zeigen, was die Saison so mit sich bringt. Bis dahin heißt es abwarten und da weitermachen, wo wir letzte Saison aufgehört haben: Gemeinsam für unseren 1.FC Kaiserslautern abgehen! Wir jedenfalls werden es nicht sehr schwer haben aus den Startlöchern zu kommen, denn eine SommerPAUSE sieht wirklich anders aus. Wir hoffen es geht euch da ähnlich!

Spielbericht: Eintracht Braunschweig - 1. FC Kaiserslautern (0:1)
aus Sicht der Cattiva Brunsviga

Bereits 8 Stunden vor Beginn des Spiels wurde sich am Stadion getroffen, um unsere Choreographie auf der Gegengerade vorzubereiten. Hier wurde in den Vereins- und Stadtfarben ein -1895- in Pappen hingezaubert. Das „i-tüpfelchen“ sollten dann ein im -1895- ausgelegtes -BTSV- aus Folienschwenker bilden, das eigentlich nur visuell durch das schwenken der Fahnen sichtbar werden sollte. Exakt um 20:28 beim Einlaufen der Mannschaft passierte genau das, was wirklich niemand geahnt hatte: Die Fahnen wurden nicht geschwenkt, sondern als Folie hochgehalten. Demnach war zwar das -1895- wunderbar erkennbar, dennoch war man enttäuscht, dass 5 Stunden auslegen, 3000 Infozettel und einige Leute auf der Gegengerade nicht ausreichten, um eine etwas „kompliziertere“ Zettel/Schwenker Choreographie zu präsentieren. Dies drückte ei-

nem kurz die Freude, jedoch tat es der Stimmung nichts ab, ganz im Gegenteil: So läutete die Kurve lautstark das Spiel ein und der ein oder andere verspürte seit langem mal wieder das sogenannte „Gänsehautfeeling“. Die Kurve rockte die ersten 45 Minuten, wie schon lange nicht mehr. Jeder war voll in Extase und auch der Gegengeraden hielt es nicht mehr auf ihren Sitzen aus und stimmte bzw. klatschte im Takt mit ein. Im Gästesektor herrschte zu Beginn des Spiels gähnende Unlust, was wohl daran lag, das Ultrá KL noch nicht angekommen ist und wahrscheinlich der Verkehrslage zum Opfer fiel, denn keine Zaunfahne der bekannten Gruppe konnte gesichtet werden. Nach etwa 30 Minuten kam dann das erste Mal Bewegung im Block auf, was wohl mit der Ankunft des Ultrá-Haufens begründet werden kann. Nach der Halbzeitpause präsentierten wir das Spruchband: „Tim & Marc - SV ohne Tat“! Die beiden Personen aus unserem Umfeld erhielten von Carl Zeiss Jena ein Bundesweites Stadionverbot bis Juni 2011, weil sie ***verdächtigt*** werden, bengalische Feuer gezündet zu haben. Dass hier selbst die Szenekundigen Beamten lachen mussten, weil diese beiden eher den Erlebnisorientierten zuzuordnen sind, interessierten die Verantwortlichen vom FCC wohl herzlich wenig. Hauptsache man konnte mal wieder in diesem Fall willkürlich Unschuldige verurteilen. Im Gästesektor konnte man nun zumindest im Block 19 kontinuierlich Bewegung und einige Tifomaterialien erkennen, akustisch kam eigentlich gar nichts an, so dass man über die Kreativität der Gesänge leider keine Aussagen machen kann. Auch von der Masse an Ultras hatte man sich ein paar mehr erhofft. Begünstigt durch die Ferien und die relativ späte Anstoßzeit, wäre es vielen möglich gewesen, nach Braunschweig zu kommen. Auch die Rivalität beider Vereine, auf Grund der Freundschaft einiger weniger Allesfahrern nach Mannheim, hätte beflügeln können. Auch wenn diese auf Ultrá- und größtenteils Hooligan-Ebene nicht mehr bestehen, steckt sicherlich aus der Vergangenheit noch eine ordentliche Antipathie in den Adern. Vielleicht waren aber auch unsere Erwartungen einfach zu hoch und man erhoffte, dass man mal wieder einen fetten Auftritt im Gästeblock erlebt. Was soll’s…Wir konnten im zweiten Durchgang leider nicht an die erste Halbzeit anknüpfen, was neben dem Führungstreffer für Kaiserslautern, wohl auch an der mehr als schlechten Chancenverwertung und dem aufkommenden Unmut lag. Auch die Kreativitätsschiene wurde heute etwas außen vor gelassen, so setzte man eher auf massetaugliches und brachial lautes Liedgut, als auf textliche und melodische Leckerbissen. Dennoch können wir sicherlich mit unseren Auftritt und dem, was sich derzeit Entwickelt, positiv in die Zukunft blicken. Schließlich hat man es mit dem sportlichen Misserfolg, der „kein Bock zu singen - Stimmung“ bei einem Großteil der Kurve und der ständigen Willkür seitens der Polizei nicht leicht in den letzten Jahren gehabt.

Cattiva Brunsviga Ultras 2004

EIN BLICK AUF

...Saison 09/10

Mit dem heutigen Heimspiel gegen das Kleeblatt Fürth startet die neue Saison für unseren Verein und somit ein neues Jahr voller Hoffnung, Spannung, Emotion und Leidenschaft, aber auch Enttäuschung, Frust und Ärger. Sportlich ist für nichts zu garantieren. Ziemlich sicher ist eigentlich nur der beinahe Herzkasper, den es auf dem Betzenberg offenbar gratis zur Jahreskarte gibt.

Was hält die Saison 2009/2010 für uns bereit? Werfen wir einen kurzen Blick auf die sportliche Ausgangslage, die Auf- und Absteiger, auf die neu gebauten Stadien der Liga und natürlich auch auf die Spielzeit unserer zweiten Mannschaft...
Beginnen wir mit dem sportlichen Teil. Neben einigen Änderungen im Kader, wozu unter anderem die Abgänge der Publikumslieblinge Quattara, Bellinghausen und Simpson zählen, starten wir mit einem neuen Trainer in die Saison 09/10. Von dessen Taktik konnten wir uns letzte Woche beim Pokalspiel an der Hamburger Straße ein Bild machen. Zwar muss man zugeben, dass die Leistung noch nicht wirklich überzeugend war und wir uns über eine Niederlage nicht hätten beschweren dürfen, aber wen interessiert das schon im Nachhinein? Die nächste Pokalrunde ist erreicht und wir dürfen gespannt der Auslosung der zweiten Runde entgegensehen. Priorität allerdings hat in erster Linie der Ligawettbewerb und in dem muss die Mannschaft zeigen, was sie drauf hat. Zweifellos besteht aufgrund der schlechten Testspiele eine gewisse Skepsis in der Fangemeinde. Dennoch lautet auch dieses Jahr wieder die Parole: Seid geduldig, wartet die ersten Spiele ab und gebt dem neuen Team um Marco Kurz eine Chance zu beweisen, dass sie es verdient haben unser Wappen auf der Brust zu tragen.

Im Gegensatz zum sportlichen Part kann man aus Fansicht eines bereits jetzt mit absoluter Gewissheit sagen: Es wird eine heiße Saison!!! Mit dem Karlsruher SC kehrt nach 2 Jahren Abstinenz einer der großen Erzfeinde in die 2. Bundesliga zurück. Noch in lebhafter Erinnerung sind die Ereignisse beim letzten Gastspiel der Gelbfüßer in der Barbarossastadt. Einem munteren Austausch von Gegenständen am Kreisel folgte eine beachtliche Pyroshow der Karlsruher, die heutzutage definitiv Seltenheitswert besitzt. Sowohl beim Hin-, als auch beim Rückspiel wird mit einem heißen Tanz zu rechnen sein, bei dem sich beide Seiten nichts schenken werden.

Die anderen beiden Absteiger, Energie Cottbus und Arminia Bielefeld, mögen neben dem KSC nicht wie sonderlich attraktive Gegner wirken, zumindest warten aber bei den jeweiligen Auswärtsspielen zwei umgebaute Stadien mit neuen Gästeblöcken auf die Lautrer Schlachtenbummler.

Doch auch von den Aufsteigern aus der 3. Bundesliga dürfen wir uns einiges versprechen. Mit Union Berlin und Fortuna Düsseldorf kommen erfreulicher Weise zwei Traditionsvereine mit gestandenen Fanszenen ins „Fast-Oberhaus“! Das Spiel gegen die Fortuna gewinnt dabei durch die Freundschaft der Ultras Düsseldorf mit den Boys Saarbrücken an zusätzlicher Brisanz. Daneben wird wohl auch die neue Alte Försterei ein begehrtes Reiseziel für zahlreiche FCK-Fans. Nicht nur die Fanszene des FCUB macht dieses Auswärtsspiel zu einem Muss, sondern auch die Tatsache, dass die erst kürzlich vollendeten Umbaumaßnahmen zu einem Großteil von den Union-Fans selbst getätigt wurden. Von deren baulichen Fähigkeiten werden wir uns also vor Ort selbst ein Bild machen können. Das Stadion ist nun jedenfalls komplett überdacht und es bleibt zu hoffen, dass es trotzdem noch den Charme seiner alten Tage versprüht.

A propos Dach... neue überdachte Stadien stehen nun auch in Aachen, Augsburg und Paderborn. Die Kultstätten Rosenau und Tivoli werden in der kommenden Spielzeit nicht mehr genutzt und weichen Neubauten. Man darf gespannt sein, ob anstelle der altehrwürdigen Stadien samt ihrer Ecken und Kanten ein gleichwertiger Ersatz geschaffen wurde oder nur eine weitere seelenlose 0815-Arena, die sich nahtlos in die Kategorie Schalke, Wolfsburg, Gladbach einreiht.

Aus Fansicht wird es jedenfalls eine vielversprechende Saison, denn neben den bisherigen Traditionsvereinen, wie St. Pauli, Rot-Weiß Oberhausen oder Alemannia Aachen, sind aus 1. und 3. Liga insgesamt 3 echte Klassiker dazugekommen.

Ebenfalls spannend wird die Saison unserer Amateure. Während letztes Jahr der Aufstieg aufgrund von inkonstanter Leistungen in der Rückrunde verpasst wurde, gilt es dieses Jahr oben anzugreifen. Wir sind gespannt, wie sich die Mannschaft zur neuen Saison zusammensetzt, denn wichtige Spieler, wie bspw. Stürmer Akcam haben einen Profi-Vertrag erhalten. Ob diese und andere Lücken adäquat gefüllt werden können, wird sich zeigen müssen!

Doch kommen wir zur eigentlich bedeutendsten Meldung im Zusammenhang mit unserer zweiten Mannschaft: Ja, es ist wahr! Der SV Waldhof Mannheim wurde in die Regionalliga West eingeteilt und wird folglich nächstes Jahr auf unsere Amateure treffen. Das Spiel auf dem Waldhof ist bereits terminiert. Es findet am Mittwoch, den 2.9.09 um 18.00 Uhr statt. Diesen Termin darf sich jetzt schon mal jeder, und wirklich absolut jeder, dick und fett im Kalender markieren! Die Zeit ist endlich gekommen, in der die alte Feindschaft aus ihrem „Dornröschenschlaf“ (O-Ton „Ultras Mannheim“) erwacht und wieder zu neuem Leben erweckt wird. Allerdings findet das Rückspiel gegen die Barrackler am selben Wochenende statt wie das Auswärtsspiel der Profis in Karlsruhe. Wir werden sehen, wie sich dabei die Interessen

von Fernsehen (DSF) und Polizei vereinbaren lassen...

Auch sonst darf man sich auf die Saison der Amateure durchaus freuen. Spiele gegen die aufgestiegenen Profis des 1. FC Saarbrücken und Kicks bei Wormatia Worms und Eintracht Trier lassen jedenfalls wieder auf erlebnisreiche Ausflüge hoffen, bei denen es jederzeit gilt zu zeigen, was unsere Fanszene drauf hat.

Also seid dabei, ob zu Hause oder auwärts!
Hier kommt Kaiserslautern!

Rasen Ballsportverein Leipzig – der Anfang vom Ende!?

Wir schreiben die Saison 2005/06. Der Getränkehersteller Red Bull übernimmt in Salzburg den Traditionsverein SV Austria von 1933. Innerhalb von einem Monat wird dem ganzen Verein die Identität geraubt. Auf Anweisung des Red-Bull-Haupteigners Dietrich Mateschitz wird der Verein in FC Red-Bull Salzburg umbenannt, das Vereinslogo, wie auch die Vereinsfarben von violett-weiß in Red-Bull-fähiges blau-rot geändert. Die ruhmreiche Geschichte der SV Austria wird innerhalb weniger Wochen aus den Geschichtsbüchern gelöscht. Keiner sollte sich mehr an Austria erinnern, Fußball in Salzburg sollte einzig mit dem Namen Red-Bull in Verbindung gebracht werden.

Damals war jeder aktive Fan in Europa von diesen Ereignissen bestürzt. Das erste Mal übernahm eine Firma für Marketingzwecken auf eine bis dato rücksichtlose Art und Weise einen ganzen Verein. Überall gab es Spruchbänder und Unmutsbekundungen.

Zurück im Jahr 2009. Was manche in Deutschland nicht für möglich hielten, wurde jetzt zur bitteren Realität. Nach jahrelangem Rumgezerre konnte Red-Bull auch in Deutschland seinen eigenen Verein etablieren. Der Leipziger Vorort-Verein und Oberligist SSV Markanstädt trat seine Oberliga-Lizenz an den neu gegründeten RB Leipzig ab. RB, was offiziell auf dem Papier „Rasen Ball“ heisst, soll selbstverständlich nur für eines stehen: „Red Bull Leipzig“. Die DFB-Statuen machen es noch unmöglich einen Firmennamen in einen Vereinsnamen einfließen zu lassen. Die Betonung liegt auf noch!

Auf der RB Leipzig Homepage wird allerdings ausschließlich von RB Leipzig gesprochen, zudem sieht das neue Vereinswappen dem des österreichischen Getränkeherstellers mehr als ähnlich. Es ist ein Armutszeugnis, wie einfach sich solch ein Gebilde im deutschen Fußball einordnen kann. Und von allen Seiten wird auch noch Beifall geklatscht! Der DFB, der doch eigentlich den Fußball vor dem Ausverkauf bewahren sollte, freut sich über den neuen „Qualitätszuwachs“, die Medien feiern ohnehin alles hoch, wohinter eine Menge Geld steckt und der Großteil der Leipziger Bevölkerung freut sich auf hochklassigen Fußball aus dem Hause Red-Bull.

Am meisten darunter leiden werden wohl die Leipziger Traditionsvereine Lok und der FC

Sachsen (respektive die mittlerweile neu gegründete BSG Chemie), die beide derzeit ebenfalls in der Oberliga spielen. Viel mussten die Fans und Verantwortlichen in den letzten Jahren auf sich nehmen, um dem Leipziger Fußballpublikum wenigstens ein wenig Fußballspaß zu bereiten. Viel wurde getan, um die traditionsreichen Vereine am Leben zu halten und nun muss man darum bangen, dass ein Großteil der Zuschauer sich dem „Verein“ RB Leipzig anschließt.

Schon jetzt wird, vor allem auf der RB-Homepage, damit begonnen die potentiellen „Fans“ dazu aufzufordern ihre eigenen Fanclubs zu gründen, sich der Online-Community anzuschließen und ihre „Fankünste“ zu präsentieren. Eine durchdachte Marketingstrategie, um möglichst viele Kunden hinter sich zu bringen. Es bleibt zu hoffen, dass die Leipziger Bevölkerung sich größtenteils auf ihre Fußballwurzeln besinnt und dem Red-Bull-Gefüge keine Chance zur Entfaltung bietet. Doch in Zeiten von DSDS, Bild und der Super-Nanny lässt man sich lieber berieseln und glaubt unkritisch das, was einem die Medien vorgeben. Und diese freuen sich schon jetzt auf herzerfrischenden Spitzenfußball aus der Dose.

Sollten weitere Weltfirmen sich dem Beispiel Red-Bulls anschliessen, wird unser Sport endgültig zu einer einzigen Marionette der Weltwirtschaft und der Fußball, so wie wir in lieben und bewahren wollen, wird aussterben. Schon jetzt müssen wir aufgrund wirtschaftlicher Interessen mit immer größeren Repressionen und Einschränkungen leben, da wir nicht in das gewünschte Gesamtbild eines störungsfreien Events passen. Weil wir uns nicht anpassen! Weil wir uns nicht täuschen lassen! Nicht blind sind! Und nicht wegsehen, wenn der Fußball vor dem Ausverkauf steht!

Umso wichtiger ist es, dass die 50+1-Regel niemals fällt! Eine Regel, die in den DFB-Statuten noch regelt, dass der Verein und damit die Mitglieder, immer 51% am Gesamtverein halten müssen. Noch.
Fällt diese Regel allerdings, werden sich beliebige fußballbezugslose Investoren und Großfirmen in die Vereine einkaufen können und so den Sport für ihre persönliche Gewinnmaximierung nutzen können. Damit wäre der traditionsreiche, ehrliche Fußball schlussendlich ans Messer geliefert.

Nicht auszudenken, wenn bald Herr Hopp und Herr Mateschitz die Entscheidung über die Deutschen Meisterschaft unter sich ausmachen, während Popcorn- und Event-Kunden die Stadien dieses Landes beherrschen! Spätestens dann ist das hier nicht mehr unser Fußball.

Stemmt auch ihr euch gegen diese perverse Entwicklung – lassen wir es niemals so weit kommen!

Der Fußball ist kein Spielball für Millionäre! Der Fußball gehört uns!

Weiterführender Link zu dem Thema:
http://www.freitag.de/alltag/0929-red-bull-fussball-leipzig-getraenkekonzern-bundesliga-sponsoring

UNTERWEGS IN

IFK Norrköping – Falkenbergs FF 5:1

13.07.2009: An diesem Montagabend stand der Besuch eines Heimspieles des IFK Norrköping auf dem Programm. Der Club, dessen offizieller Name übersetzt „Sportverein Die Kameraden Norrköping“ bedeutet, der aber auch „Snoop“ genannt wird, gehört mit 12 schwedischen Meisterschaften und 6 Pokalsiegen zu den erfolgreichsten des Landes. Und das obwohl die Stadt Norrköping (Spitzname: „Peking“) gerade mal etwas über 80.000 Einwohner besitzt. Die Hochzeiten zwischen 1943 und 1963 sind allerdings längst Geschichte, sodass man sich aktuell in der unteren Hälfte der schwedischen zweiten Liga, der „Supperetan“, bewegt. Im Jahr 2008 war der Aufstieg in die „Allsvenskan“ geglückt – der Traum von Erstligafußball in Norrköping hielt aber nur eine Saison lang an. In der folgenden stand gar Abstiegskampf in der zweiten Liga auf dem Programm. Aktuell wird die Heimspielstätte des IFK, der „Nya Park“, ausgebaut (derzeit 19.900 Plätze) – ob dies sinnvoll ist scheint angesichts der 4.245 Zuschauer, die an diesem Abend den Weg ins Stadion fanden, eher fraglich.

Aber der Reihe nach… über das Internet hatte ich von dem Heimspiel des IFK erfahren. Nachdem mir Google Earth verraten hatte in welchem Teil der Stadt der „Nya Park“ (im Volksmund „Parken“ genannt) gelegen ist, schwang ich mich auf mein Fahrrad und machte mich auf den Weg. Nach etwa 10 Minuten konnte ich bereits die Flutlichtmasten des Stadions über den Dächern der Stadt erblicken und Vorfreude kam auf. Am Stadion angekommen, fand ich einen schmucken Abstellplatz für meinen Drahtesel in etwa 15 Meter Luftlinie zum Haupteingang. Es bot sich mir ein äußerst idyllisches Umfeld. Ein schönes kleines Stadion, mitten in der Stadt gelegen. Gegenüber dem Haupteingang ein alter Wasserturm, vor dem Menschen saßen und die Sonne bis zum Kick-Off genießen. Nachdem ich die 140 Kronen (~13 Euro) für meine Stehplatzkarte bezahlt und die nicht vorhandenen Einlasskontrollen passiert hatte, begutachtete ich das Stadion von innen. Da ich hungrig war, nahm ich sofort die Essensstände unter die Lupe. Meine Erwartungen hier bodenständige, schwedische Kost vorzufinden, wurden allerdings bitter enttäuscht. Alle Stände im gesamten Stadion waren komplett gleich und sahen Fastfood-Ketten ähnlich. Im Angebot: überteuerte Menüs à la „Ein Hotdog und ne Coke“. Dazu Popcorn und sonstigen Dreck. Alkohol gibt es übrigens nur im extra dafür vorgesehenen Barbereich. Also nichts gekauft und weiter gings. Beim Blick ins weite Rund traute ich meinen Augen nicht: das Stadion war zwar auch von innen recht schmuck anzusehen. Die Tribünen nah am Spielfeld gelegen, mit Flutlichtmasten, die in mir Sentimentalitäten nach dem

alten Fritz-Walter-Stadion vor dem Umbau aufkommen ließen. Aber das saftige Grün dort in der Mitte bestand doch tatsächlich nicht aus Gras, sondern Kunststoff. Richtig, hier wird bereits auf Kunstrasen gespielt! Das Sepp Blatter darin die Zukunft des Fußballs sieht, war mir bekannt, das der künstliche Rasen bereits im europäischen Profifußball angekommen ist allerdings nicht. Daran kann und will ich mich definitiv nicht gewöhnen. So ein Teppich wirkt künstlich und raubt dem Fußball ein weiteres Stück Ursprünglichkeit.

Nachdem ich mich im Heimbereich (ich wohn schließlich hier in der Stadt) niedergelassen hatte, konnte ich ausgiebig das weitere Treiben begutachten. Der Anhang aus Falkenberg war ein Totalausfall. Einiges an Leuten, die in der Sonne chillten. Als aktive Fans lass ich aber nur die 5 Kids durchgehen, die abseits davon hinter einer kleinen Zaunfahne standen und mit 2 Fahnen wedelten. Ansonsten fielen mir bis dato - wie in Schweden üblich - nur die unglaublich schönen Frauen auf der Sitzplatztribüne zu meiner linken ins Auge. Durch ihre Anwesenheit verkürzte sich die Wartezeit bis zum Anpfiff erheblich. Dies sollte wohl eigentlich Sinn und Zweck der 8 Cheerleader sein, die zu brutal lauter Discomusik im Mittelkreis rumhüpften. Nervig ohne Ende! Auch die Tatsache, dass die Mädels von den Zuschauern mit riesen Applaus begrüßt wurden, während dem Team beim Betreten des Rasens zum Aufwärmen keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, entzog sich völlig meines Verständnisses und bestätigte das bis dato bei mir entstandene Bild einer am American-Football orientierten Eventkultur.

Da der Heimblock bis 5 Minuten vor Anpfiff noch immer nur zu etwa 25% gefüllt war, fand ich mich bereits damit ab hier heute fantechnisch nichts geboten zu bekommen. In dem Moment jedoch betraten circa. 60-70 Jugendliche geschlossen den Block und retteten mir so den Abend. Im Gepäck zwei Zaunfahnen, sowie Doppelhalter und Fahnen. Es konnte also losgehen. Ich suchte mir einen Platz abseits vom supportenden Haufen und beobachtete die Jungs. 2 ständige Vorsänger standen vor den an Wellenbrechern befestigten Fahnen. Dazu immer wieder ein paar Alte, die sich unvermittelt umdrehten und losbrüllten. Verblüffender weise war jetzt doch ein ordentlicher Haufen zusammengekommen, der gut mitzog. Stellenweise wurde es sogar ziemlich laut unter dem Dach der Tribüne und auch die Sitzplatzbereiche beteiligten sich sowohl durch einfaches Klatschen, als auch bei verhältnismäßig aufwendigeren Wechselgesängen. Da ich das Geschehen recht interessiert verfolgte, achtete ich nicht darauf, was unmittelbar neben mir vor sich ging. Bis ich auf einmal einen starken Whisky-Geruch wahrnahm. Ich versuchte also unauffällig herauszufinden woher dieser Geruch rührte und stellte schließlich fest, dass sich komplett um mich herum eine Gruppe von ca. 7-8 alten Hauern angesammelt hatte. Stone Island Pullis und stämmige Figur ließen nicht viele Spekulationen zu, unter welches Klientel ich geraten war. Also war ein Standortwechsel angesagt. Auf die Herrschaften linste ich im weiteren Verlauf des Spieles noch das ein ums andere Mal und kann deren Verhalten wie folgt zusammenfassen: abseits rumstehen, voll sein und nach nem Tor 3 mal kurz klatschen, bevor man sich weiter miteinander unterhält… sinnlos.

Nicht so die „Peking Fanz“, wie sich die 1997 gegründete Gruppe der aktiven Anhänger nennt. Die Jungs waren sehr um ausdauernden Support bemüht und trällerten ein ums andere Mal wohlklingendes Liedgut. Darunter auch das aus der Cannstatter Kurve bestens bekannte „Ole Ola“ (wer singt das eigentlich nicht?), sowie eine Melodie, die leichte Ähnlichkeit mit „Wir sind die Lautrer, wir hassen Mainz“ aufwies, was mich doch schon sehr schmunzeln ließ. Materialtechnisch hängen sie hier noch bei Bulldoge und der Old English Schriftart fest. Style ist was anderes – aber eben auch diskutabel! Von der Organisation jedoch sind sie schon nicht allzu schlecht aufgestellt. Die „Peking Fanz“ sind in einer Art Supporters Club organisiert („Peking Tifogroup“ oder „P.T.G.“), in dessen Rahmen Aktionen finanziert und Tifos geplant werden. Die Finanzierung geschieht über Klamottenverkauf, Mitgliedsbeiträge, Spenden und Beiträge von Einzelpersonen oder Gruppen. Die offene, etwa 700 Mann starke Gruppe besitzt eine eigene Kneipe in der Stadt und bringt regelmäßig das Fanzine „Pekingbrölet“ für alle Mitglieder heraus. Sie dient als Dachverband unter dem auch kleinere Gruppen wie die „Boys Norrköping“, sowie die „Peking Ultras“ agieren.

Zum Spielgeschehen: Nach einem 1:1 Zwischenstand nach einer halben Stunde drehte Norrköping gut auf. Durch zwei mehr als berechtigte Elfmeter ging es mit einer 3:1 Führung in die Halbzeit. In der zweiten Hälfte konnte noch zweimal nachgelegt werden, sodass es beim Stand von 5:1 keinen mehr auf den Sitzen hielt. Minutenlange stehende Ovationen vom gesamten Stadion machten Lust auf mehr. Zudem gab die Mannschaft des IFK einen sehr schönen Fußball zum Besten. Doppelpässe, lehrbuchmäßige Kombinationen, eine feine Ballbehandlung… ich habe lange nicht mehr so ein sauber aufgezogenes Fußballspiel sehen dürfen.

Nachdem die Mannschaft kurz zum Feiern an den Block kam, ging es für mich auf den Heimweg. Im Gepäck viele neue Eindrücke aus einer bis dato unbekannten Fußballwelt. Für mich lässt sich das Fazit ziehen, dass sowohl sportlich als auch zuschauertechnisch Potential vorhanden ist. Zwar steckt die Ultra‘-Bewegung hier noch in ihren Kinderschuhen, doch sind die Leute begeisterungsfähig und um einiges leidenschaftlicher bei der Sache, als man es von kühlen Skandinaviern erwarten würde. Leider fehlt es an einer ursprünglichen Fußballkultur und der Verbindung zwischen Stadt und Verein. Wirklich schade bei einem 1897 gegründeten Traditionsclub, der in internationalen Wettbewerben unter anderem schon auf den 1. FC Köln, Schalke 04, den AC Milan, AS Rom oder Sampdoria Genua traf.

GEDANKENSPRUNG

1900 Kilometer

1900! Das Gründungsjahr unseres einzigartigen Vereins, wie jeder weiß. Aber für mich persönlich hat die Zahl dieser Tage eine weitere, schwerwiegendere Bedeutung. Ungefähr so viele Kilometer sind es, die meinen derzeitigen Aufenthaltsort von der Traumfabrik Fritz-

Walter-Stadion trennen. Wo Freud und Leid oft so nah beieinander lagen und ich gemeinsam mit meinen Freunden den Verein seit Jahren durch dick und dünn begleitet habe. 1900 verdammte, unüberbrückbare Kilometer. Heute ist das erste Heimspiel dieser Saison gegen das Kleeblatt Fürth. Über das Wochenende nach Hause fliegen, geschweige denn fahren kann ich mir weder leisten, noch würde es dem Zweck dieses Auslandeinsatzes, der im Rahmen meines Studium stattfindet, dienen. Ich fühle mich wohl hier. Vermisse wenig. Die Abende mit meinen Brüdern. Die Gespräche über Gruppe und Verein. Das alles fehlt vom einen auf den anderen Tag. Aber damit muss und kann ich klar kommen. Schließlich bin ich in dem Wissen hier, dass ich selbst durch diese Erfahrung um einiges reifer sein werde. Ich sammele Erkenntnisse und Eindrücke und werde durch diese erwachsener, wodurch wiederrum meine Gruppe erwachsener wird, von der ich schließlich ein Teil bin. Ein Gedanke jedoch schmerzt immens. Nämlich der daran, dass um kurz vor 13 Uhr eine pappenvolle Westkurve wohl aufgelegt wieder einmal ein Gänsehaut erzeugendes „You'll never walk alone" vom Stapel lassen wird, um damit das Team gebührend in der neuen Saison zu empfangen. 14000 Menschen in der Westkurve und unten im Block 7.1 meine großartigen Brüder, die schreien, hüpfen und die Freiheit genießen dort zu stehen und unsere Farben voran zu peitschen. Es schmerzt nach langer Zeit nicht dort bei ihnen stehen zu können, wenn die Mannschaften einlaufen. Nur eine Sache spendet Trost und lässt bei mir eine innere Zufriedenheit aufkommen. Ich schließe meine Augen und sehe wie die Teams den grünen Rasen betreten. In diesem Moment werden im Block die Doppelhalter in die Luft gerissen, Fahnen geschwenkt, Konfetti fliegt durch die Luft. Ohrenbetäubende Euphorie entbrannt. Es geht wieder los – endlich! Endlich wieder Fußball! Es ist ein einmaliges Gefühl dabei zu sein. Es lässt einen nie wieder los. Es macht süchtig. Und zwar für immer. Und genau diese Gewissheit lässt mich innerlich grinsen. Ich mag dieses Spiel verpassen und vielleicht das nächste und auch übernächste. Aber in absehbarer Zeit steh ich wieder in der Kurve. Bei meinen Brüdern, dort wo mein Platz ist. ULTRAS ARE FOREVER!

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 300
Texte: Netzer, Alex, Pat, Locke, Guth, Cattiva Brunsviga
Layout: Flo
Druck: Etienne, Marc
Bilder:der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de
Auswärts: bus@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!